

MITTEILUNGEN DES OBERÖSTERREICHISCHEN
LANDESARCHIVS

Schriftleitung:

Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Hans Sturmberger und Dr. Herta Hageneder

12

CREMIFANUM 777—1977

Herausgegeben vom Oberösterreichischen Landesarchiv
und der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung

LINZ 1977

CREMIFANUM

777–1977

FESTSCHRIFT ZUR 1200-JAHR-FEIER
DES STIFTES KREMSMÜNSTER

OÖLA Linz



+XOA776609

1977

INHALTSVERZEICHNIS

777. Das Gründungsjahr Kremsmünsters. Von P. Willibrord Neumüller OSB	7
Frühe Stützpunkte Salzburgs im Traungau. Von Herwig Wolfram	17
Eine sächsische Weltchronik in Kremsmünster. Von Oskar Pausch. Mit 1 Abbildung	29
Bemühungen der Eidgenossen um den Kardinalshut für Abt Alexander a Lacu von Kremsmünster (1601–1613). Von P. Benedikt Pitschmann OSB	37
Die Kammerraitungen des Stiftes Kremsmünster (1600–1639). Von Wendelin Hujber	49
P. Placidus Joseph Fixmillner, Kremsmünsters bedeutendster Astronom. Von Konradin Ferrari d'Occhieppo . . .	75
Im Spiegel der Erinnerung. Das Gymnasium von Kremsmünster in Memoiren und Briefen ehemaliger Zöglinge. Von Hans Sturzberger	81
Die Ernennung des Abtes Cölestin Ganglbauer von Kremsmünster zum Fürsterzbischof von Wien. Von Josef Lenzenweger. Mit 1 Abbildung	121
Erhaltene Bauteile der hochmittelalterlichen Klosteranlage von Kremsmünster. Von Erika Doberer. Mit 4 Tafeln . . .	145
Beiträge zur Geschichte der Buchkunst im Stifte Kremsmünster. Von Kurt Holter. Mit 12 Tafeln	151
Die Barockisierung der Stiftskirche von Kremsmünster. Von Leonore Pühringer-Zwanowetz. Mit 18 Tafeln . .	189
Möbelkunst aus vier Jahrhunderten im Stift Kremsmünster. Von Franz Windisch-Graetz. Mit 24 Tafeln	243
<i>Nachruf</i>	
Georg Grüll. Von Hans Sturzberger. Mit 1 Abbildung . .	279
<i>Rezensionen</i>	
1200 Jahre Dom zu Salzburg, 774–1974. Hg. vom Metropolitankapitel von Salzburg, red. von Hans Spatzenegger (A. Zauner)	285
Die Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Asbach. Bearb. von Johann Geier (A. Zauner)	286

Die Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld 1111–1892. Bearb. von Gerhard W i n n e r (A. Zauner)	287
Austria Sacra. 1. Reihe, II. Band, 4. Lieferung. Die Seelsorgestationen der Diözese Linz. Bearb. von Heinrich F e r i h u m e r (K. Rehberger)	288
Ein Kopiaibuch der Wiener Universität als Quelle zur österreichischen Kirchengeschichte unter Herzog Albrecht V. Hg. von Paul U i b l e i n (H. Hagedener)	288
Herrschaftsstruktur und Ständebildung. Bd. 1: Peter F e l d b a u e r , Herren und Ritter, und Bd. 2: Herbert K n i t t l e r , Städte und Märkte (A. Zauner) . . .	289
Bd. 3: Ernst B r u c k m ü l l e r , Täler und Gerichte; Helmuth S t r a d a l , Die Prälaten; Michael M i t t e r a u e r , Ständegliederung und Ländertypen (O. Hagedener)	291
Peter F e l d b a u e r , Der Herrenstand in Oberösterreich (H. Dopsch)	291
Norbert G r a b h e r , Historisch-topographisches Handbuch der Wehranlagen und Herrensitze in Oberösterreich (A. Zauner) . . .	295
Was bedeutet uns heute die Reformation? Hg. von den Professoren der Phil.-Theol. Hochschule Linz (A. Zauner)	296
Rudolf P a l m e , Die landesherrlichen Salinen- und Salzbergrechte im Mittelalter (R. Kropf)	296
Harald U h l , Handwerk und Zünfte in Eferding (A. Zauner) . . .	297
Bauernland Oberösterreich. Hg. von der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich unter der Leitung von Alfred H o f f m a n n (G. Heilingsetzer)	298
Engelbert K o l l e r , Forstgeschichte des Landes Salzburg (A. Hoffmann)	299
Hans S t u r m b e r g e r , Adam Graf Herberstorff (Christiane Thomas)	300
Studien zur Geschichte der Universität Wien, Bd. VIII und Bd. IX (G. Wacha)	302
Die Habsburgermonarchie 1848–1918. Bd. I (R. Kropf)	303
Die Habsburgermonarchie 1848–1918. Bd. II (A. Zauner)	305
Festschrift Hermann Wiesflecker (G. Heilingsetzer)	307
John B u n z l , Klassenkampf in der Diaspora (H. Slapnicka) . . .	309
Friedrich S c h r a g l , Steinakirchen am Forst (O. Hagedener) . . .	310
Rudolf Z i n n h o b l e r , Die Kirchen von Uttendorf-Helfpfau (A. Zauner)	310
Hans B r a n d s t e t t e r , Der Markt Obernberg am Inn (A. Zauner)	311
Verzeichnis der Mitarbeiter	312

DIE KAMMERRAITTUNGEN DES STIFTES KREMSMÜNSTER (1600—1639)

Wendelin H u j b e r

Zwei umfangreiche Arbeiten haben sich bereits mit dem Bestand der Kammerraitungen des Stiftes Kremsmünster befaßt¹. In vorliegendem Aufsatz soll versucht werden, Einnahmen und Ausgaben nach Prioritäten und Größenverhältnis der einzelnen Anteile aufzuschlüsseln. Hintergedanke war, vielleicht bestimmte Tendenzen und zeit- und persönlichkeitsbedingte Änderungen zu erkennen, die sich freilich nur auf Kremsmünster beziehen. Aus methodischen und Platzgründen wurde nach reiflicher Überlegung darauf verzichtet, sie in den wirtschaftsgeschichtlichen Zusammenhang eines Landes und der Zeit einzuordnen. Diese enge Beschränkung gründet sich auf den Charakter einer Buchhaltung, die beispielsweise ein derart bedeutendes Ereignis wie die Münzverschlechterung nur als Wertminderung vorhandenen Bargeldes zu erfassen vermag², und die, um ein weiteres Beispiel anzuführen, keine Auskunft darüber gibt, ob 1626 f. die Ablösung von Gelddiensten durch Getreide im Bargeldmangel der Untertanen oder im Wunsch eines Abtes seine Ursache hat, der Getreide zum Verkauf ans kaiserliche Heer benötigt. Der vorliegende Aufsatz mag daher als Vorarbeit zu einer Wirtschafts- und Herrschaftsgeschichte des Stiftes verstanden werden.

Als Zeitraum wurden gewählt die Jahre Alexanders a Lacu (1601—1613³) und Anton Wolfradts (1613—1639), in die nicht nur eine Blütezeit des Stiftes, sondern auch zwei Drittel des Dreißigjährigen Krieges fallen. Daß beiden Äbten auch in finanziellen Dingen Geschick nachgerühmt wurde, Wolfradt stieg bis zur Würde des Hofkammerpräsidenten empor, war mitbestimmend.

Die Kammerraitungen wurden von einem weltlichen Beamten, dem Stiftskämmerer, geführt. Caspar Hueber ist es unter Alexander. 1615 tauscht er mit dem bisherigen Kastner Wilhelm Neuwirt und stirbt als

¹ Bernhard Pösinger, Kunst und Handwerk in den Kammereirechnungen des Stiftes Kremsmünster 1500—1800, hg. von Willibord Neumüller, Archivalische Vorarbeiten zur Österreichischen Kunstopographie, 2 Bde. (Wien 1961) (Masch.); Pius (Rudolf) Pöttinger, Die wirtschaftlichen Aufgaben und sozialen Leistungen des Stiftes Kremsmünster (Grazer staatswiss. Diss. 1966).

² 1622 wird mit 79 fl 5 fl 1 d und 1623 mit 475 fl 1 fl 12 d die Wertminderung des in der Kassa vorhandenen Bargeldes unter den Ausgaben verbucht.

³ 1600 bereits Administrator.

solcher 1622. Neuwirt finden wir bereits 1600 als Speiser, 1602/03 als Tafeldiener und seit 1604 als Kastner in den Diensten des Stiftes. 1616 bis 1621 ist er Kämmerer. Er geht später als Verwalter des Pfarrhofes nach Steinerkirchen. In der Kammerei folgt ihm Wolf Mießl, seit 1615 als Tafeldiener Stiftsoffizier. Er stirbt als Kämmerer im Spätsommer 1638⁴.

Aus dem Zeitraum der Arbeit ist keine Instruktion für dieses Amt erhalten, aber es darf angenommen werden, daß die verlorengegangenen sich nur wenig von der 1685 für Johann Carl Pechtluft erstellten unterschieden⁵. Pechtluft hat das bei der Kammerei befindliche Dienst- und Urbarbuch samt den Land- und Rüststeuer-, den Robot- und Zehentregistern und allen anderen dem Stift einverleibten Freiheiten in fleißiger Verwahrung und geheim zu halten, daß darin nichts geändert und ohne Erlaubnis des Abtes niemandem Auskunft erteilt werde. Die Pflicht zur Verschwiegenheit über Raitung und Einkünfte des Stiftes „bis in den Tod“ ist am Ende der Instruktion nochmals in einem eigenen Punkt festgehalten. Die Pfennigdienste soll er nach Maßgabe des Urbars ohne Aufschub einfordern, die Kuchldienste nach Inhalt der ihm vom Kuchlmeister zukommenden Kuchlzettel ordentlich verrechnen und im Urbar abschreiben. Die zur Hofkuchl erkauften Viktualien bezahlt er nach Maßgabe der ihm vom Kuchlmeister zukommenden Aufstellungen. Alle Einkünfte und Kammereigefälle des Stiftes „alß Stüfft, Steyr, Rüsst- vnd Robath-geld, oder wie daß alles naman halten mag“, hat er rechtzeitig einzufordern, doch sei ihm dabei aufgetragen, „daß er nit böß, falsch vnnd vnbekändtliches gelt in einem leichteren werth zu sich nembe vnd alßdan tewrer alß es landtgäbig widerumben hinaußgebe vnd also einen verbottenen Nutzen darbey sueche“. Wenn neue, unbekannte Münzen geschlagen würden, solle der Kämmerer ohne Vorwissen des Abtes nur annehmen, was auch bei der Landschaft angenommen werde. Damit Steuer und Rüstgeld möglichst rechtzeitig von den Untertanen eingebbracht werden, sind sie diesen zeitgerecht anzusagen, es ist auch gleich ein Termin zu setzen. Mit Ausnahme der „ordinari Bestallung“ für die Bediensteten darf der Kämmerer nichts ohne Vorwissen des Abtes ausgeben und hat für jeden Betrag über 1 fl eine Quittung vorzulegen. Tagwerker, Zimmerleute, Steinmetzen, Maurer und dergleichen bezahlt er wöchentlich anhand einer vom Bauschreiber verfaßten und vom Abt unterfertigten Liste, die übrigen Handwerker, wie Schmied, Schlosser, Glaser, Seiler, Riemer, Sattler etc., aufgrund ihrer vom Abt genehmigten Rechnungen. Für die beiden Linzer Märkte und die Zeit der Weinlese hat er sich ausreichend mit guter landläufiger Münze zu versehen. Einen Extrakt über Einnahmen, Ausgaben und Geldrest muß Pechtluft monatlich an den Abt verfassen, binnen vier Wochen nach Jahresende die gesamte Raitung für das abgelaufene Jahr mit allen Belegen vorweisen. Diese Jahres-

⁴ Nach den Besoldungslisten der verschiedenen Kammerraitungen. Wenn in der Folge nicht ausdrücklich ein anderer Beleg zitiert wird, handelt es sich um die Kammerraitung des betreffenden Jahres.

⁵ Instruktionen vom 1. Jänner 1685 (Orig.), Stiftsarchiv Kremsmünster Ga Schb. 3.

abrechnung wird heute unter der Bezeichnung „Kammerattività“ verstanden.

Als Besoldung erhielt Pechluft wie seine Vorgänger zu Beginn des Jahrhunderts 20 fl aus der Kammerei. Dazu kamen die Fertigungstaxen aus dem Grundbuch, die Kost bei der „ordinari Tafel“, was pro Mahlzeit einen halben Liter Wein einschloß, jährlich weitere zehn Eimer Wein, täglich eine Kanne Bier und je 14 weiße und schwarze Laibl Brot in der Woche.

Neben der Kammerei gab es im Stift eine Reihe weiterer Ämter, die solch genaue Rechnungsbücher führten: Küchenamt, Kelleramt und Hofkasten. Sie überschneiden sich teilweise mit der Kammerattività. Teilweise überlagert wurde diese Buchhaltung des Klosters und der Herrschaft von der nur in kleinsten Bruchstücken noch vorhandenen Rechnungsführung des Abtes, die neben dessen persönlichem Bedürfnis auch Ausgaben für Kloster und Herrschaft betreffen konnte.

Schon das erste Archivverzeichnis ca. 1530 kennt ein Kammereiarchiv mit Finanzakten, Steuerregistern und Rechnungsbüchern, während Urbare, Dienstbücher, Wirtschaftsrechnungen unter dem Schaffneramt verstanden sind⁶. Bei der Neuordnung des Archives durch den Hofschröber Michael Raminger 1598/99 wurde ein Rechnungsarchiv mit den Jahresrechnungen der verschiedenen Ämter, der Kammerei, des Kasten-, Keller-, Speiser- und Küchenamtes, angelegt⁷. Die Rechnungsbücher der Kammerei beginnen mit 1515 und sind ab 1552 fast lückenlos erhalten. „Mit der Amtstätigkeit des Hofrichters Michael Raminger im Jahre 1571 beginnt eine Periode der Buchführung, die an Umständlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Mitunter schlügen sich in den Ausgaben kleinere Irrtümer ein; sei es, daß die Kämmerer die Namen der Empfänger nicht richtig erfaßten, die Posten unrichtig addierten usw., aber gröbere Verstöße werden sich wohl kaum konstatieren lassen, wofür auch der Umstand spricht, daß viele Bücher von den Äbten anstandslos ratifiziert wurden⁸.“ 1774 trat eine Änderung ein, als die klösterliche Buchführung von der herrschaftlichen getrennt und das von einem Geistlichen verwaltete Rentamt geschaffen wurde. Einnahme und Abführung der Steuern, Verrechnungen der Protokollsgefälle und Grundbuchtaxen verblieben bei der Kammerei⁹. Das Rentamt besorgt heute noch das Finanzwesen des Stiftes, die Herrschaftskanzleien wurden 1850 aufgelassen und durch staatliche Behörden ersetzt¹⁰.

⁶ Bernhard Pösinger, Das Stiftsarchiv Kremsmünster 1302—1912. Programm des k. k. Obergymnasiums der Benediktiner zu Kremsmünster 62 (1912), 12.

⁷ Ebd. 14.

⁸ Pösinger, Kunst und Handwerk, Vorwort.

⁹ Pösinger, Archiv 41.

¹⁰ Ebd. 46.

A. Die Einnahmen

Der Bereich der Stiftsherrschaft Kremsmünster umfaßte 1621 1.316 Untertanen im Land ob der Enns, 14 im Land unter der Enns. Er gliederte sich in 28 Ämter, zu denen noch die eigens zusammengefaßten großen und kleinen Meier („extra officia oder Kellner Amt“) kamen. Die von Abt Anton angekauften Herrschaften Scharnstein, Kremsegg und Pernstein blieben als eigene Herrschaftsgebiete bestehen. Ihre Buchführung ist in den jeweiligen Pflegschaftsrechnungen erhalten.

Bei den in den Kammerraittungen erfaßten Einnahmen müssen wir streng unterscheiden:

- A. Einnahmen der Kammerei von Untertanen und Ämtern
- B. Zuwendungen des Abtes
- C. Aufgenommene Darlehen
- D. Kassarest (Bargeld und Außenstände) aus vorjähriger Raittung

Unberücksichtigt bleibt in der folgenden Aufstellung¹¹ der aus der vorjährigen Raittung übernommene Betrag. An seiner Stelle werden die im selben Jahr offen gebliebenen Forderungen angeführt. Die Abstufung der einzelnen Posten gibt einen Hinweis auf die Dringlichkeit der verschiedenen Abgaben¹².

	A	B	C	Forderungen
1. 6. 1600 / 23. 7. 1601	24.084 fl	—	—	2.560 fl
24. 7. 1601 / 23. 7. 1602	21.767 fl	6.272 fl	—	1.808 fl
24. 7. 1602 / 23. 7. 1603	18.851 fl	1.900 fl	—	454 fl
24. 7. 1603 / 23. 7. 1604	22.081 fl	250 fl	—	285 fl
24. 7. 1604 / 24. 7. 1605	26.993 fl	3.102 fl	—	545 fl
25. 7. 1605 / 23. 7. 1606	fehlt			146 fl
24. 7. 1606 / 24. 7. 1607	32.533 fl	24 fl	—	1.035 fl
24. 7. 1607 / 20. 7. 1608	25.601 fl	—	—	1.457 fl
20. 7. 1608 / 25. 7. 1609	24.405 fl	—	—	313 fl
25. 7. 1609 / 24. 7. 1610	21.262 fl	—	—	87 fl
24. 7. 1610 / 24. 7. 1611	24.307 fl	—	2.583 fl	158 fl
24. 7. 1611 / 24. 7. 1612	9.558 fl	—	—	335 fl
20. 7. 1612 / 20. 7. 1613	15.418 fl	2.686 fl	158 fl	493 fl
20. 7. 1613 / 15. 12. 1613 ¹³	9.138 fl	—	2.382 fl	627 fl
15. 12. 1613 / 15. 12. 1614	29.119 fl	598 fl	3.195 fl	461 fl
15. 12. 1614 / 15. 12. 1615	43.935 fl	1.427 fl	—	1.804 fl ¹⁴
15. 12. 1615 / 15. 12. 1616	37.377 fl	10.578 fl	—	3.479 fl ¹⁵
15. 12. 1616 / 15. 12. 1617	fehlt			3.890 fl

¹¹ Als Übergang zum Dezimalsystem wurden für die Prozentrechnungen Schilling- und Pfennigbeträge in Form einer Auf- oder Abrundung der Guldenbeträge berücksichtigt. Das gilt für alle Tabellen.

¹² So sind die Forderungen beim Gelddienst (46 fl), Robotgeld (97 fl) und bei der Landsteuer (112 fl) 1627 am höchsten. Es sind dies 4–5 Prozent der jeweiligen Abgabe.

¹³ Mit der Installation Wolfradts am 15. Dezember 1613 wird die alte Raittung bereits nach einem halben Jahr geschlossen und ein neues Rechnungsjahr begonnen.

¹⁴ Steigerung im Bereich der Hofnembengefälle von 79 fl auf 1.443 fl.

¹⁵ Erstmals mit einem Zehentgeldausstand (1.746 fl).

	A	B	C	Forderungen
15. 12. 1617 / 31. 12. 1618	32.072 fl	9.647 fl	—	4.590 fl
1. 1. 1619 / 31. 12. 1619	26.894 fl	3.432 fl	—	2.400 fl
1. 1. 1620 / 31. 12. 1620	fehlt			1.854 fl
1. 1. 1621 / 31. 12. 1621	30.686 fl	4.047 fl	—	3.120 fl
1. 1. 1622 / 31. 12. 1622	43.630 fl	20.090 fl	1.060 fl	7.314 fl ¹⁶
1. 1. 1623 / 31. 12. 1623	34.811 fl	8.799 fl	—	6.804 fl
1. 1. 1624 / 31. 12. 1624	31.599 fl	9.180 fl	—	2.869 fl
1. 1. 1625 / 31. 12. 1625	35.701 fl	7.744 fl	—	8.474 fl ¹⁷
1. 1. 1626 / 31. 12. 1626	27.585 fl	6.468 fl	—	10.397 fl ¹⁷
1. 1. 1627 / 31. 12. 1627	42.362 fl	14.735 fl	2.500 fl	9.295 fl ¹⁷
1. 1. 1628 / 31. 12. 1628	32.241 fl	7.760 fl	—	5.542 fl
1. 1. 1629 / 31. 12. 1629	29.976 fl	13.259 fl	—	5.741 fl
1. 1. 1630 / 31. 12. 1630	32.412 fl	17.864 fl	—	3.436 fl
1. 1. 1631 / 31. 12. 1631	31.705 fl	10.595 fl	—	4.109 fl
1. 1. 1632 / 31. 12. 1632	35.122 fl	8.477 fl	—	3.536 fl
1. 1. 1633 / 31. 12. 1633	28.897 fl	7.995 fl	—	5.536 fl
1. 1. 1634 / 31. 12. 1634	27.687 fl	6.194 fl	—	5.379 fl
1. 1. 1635 / 31. 12. 1635	35.916 fl	3.193 fl	—	5.643 fl
1. 1. 1636 / 31. 12. 1636	35.269 fl	4.060 fl	—	4.111 fl
1. 1. 1637 / 31. 12. 1637	37.078 fl	11.801 fl	—	6.409 fl
1. 1. 1638 / 10. 9. 1638	20.622 fl	2.378 fl (?)	—	2.616 fl
10. 9. 1638 / 14. 2. 1639	17.574 fl	1.500 fl	—	?

In Fünfjahresperioden umgerechnet, bietet sich bei der Darstellung in Prozent folgendes Bild¹⁸:

	A	B	C	A durchschnittlich
1600 / 1605	90,80 %	9,20 %	—	22.755 fl
1605 / 1610	99,98 %	0,02 %	—	25.950 fl
1610 / 1615	90,98 %	3,26 %	5,76 %	23.905 fl ¹⁹
1616 / 1620	80,29 %	19,71 %	—	32.114 fl
1621 / 1625	78,99 %	22,32 %	0,48 %	35.285 fl
1626 / 1630	72,49 %	26,41 %	1,10 %	32.915 fl
1631 / 1635	81,38 %	18,62 %	—	31.865 fl
1636 / 1639	84,85 %	15,15 %	—	35.430 fl ²⁰

Deutlich lässt sich unter Wolfradt eine Zunahme der Einnahmen erkennen. In den 13 Jahren Alexanders steigen die Einnahmen der Kammerrei nur 1606/07 über 30.000 fl, während sie in den 26 Jahren Wolfradts nur fünfmal darunter sinken: in seinem ersten Abtjahr 1614, 1619, dem Bauernkriegsjahr 1626, 1629, 1633 und 1634.

¹⁶ U. a. Zehentgeld 5.078 fl, Hofnembengefälle 774 fl, Rüstgeld 733 fl, Monatsgeld 700 fl.

¹⁷

	1625	1626	1627
Zehentgeld	3.001 fl	3.933 fl	2.398 fl
Hofnembengefälle	2.652 fl	3.633 fl	4.252 fl
Rüstgeld	936 fl	708 fl	410 fl
Monatsgeld	872 fl	494 fl	998 fl
Meierraitung	—	1.165 fl	918 fl

¹⁸ Ein Fehlbetrag von 1–3 Promille ist eine Folge der Beschränkung auf zwei Dezimalstellen.

¹⁹ Schnitt aus 5,5 Jahren.

²⁰ Schnitt aus 3,12 Jahren.

Zweitens fällt auf die große Bedeutung der finanziellen Zuwendungen durch Abt Anton. Mit 20.090 fl oder 31,01 Prozent erreichen sie 1622 die höchste Stufe. Der mit der Höhe der Einnahmen fast parallel gehende Verlauf der Abtzuwendungen schließt den Gedanken aus, daß es sich um einen Ausgleich der Einnahmenschwankungen handelt.

Eine geringe Rolle spielen die Darlehen.

Bisweilen sind bei den Geldern aus der Hand des Abtes Herkunft oder Zweck angegeben. So können ein kleiner Überblick über dessen Geldquellen und ein Ansatz gewonnen werden, die Größe der ihm zur Verfügung stehenden Geldmittel zu erkennen. Doch darf bei Wolfradt nicht übersehen werden, daß er 1624 bis 1630 Hofkammerpräsident, seit 1631 Bischof von Wien war. Bei dieser Verflechtung auch der Geldmittel kann seine Gebarung nicht als die eines bloßen Abtes angesehen, muß aber doch in Rechnung gestellt werden.

Bei Alexander a Lacu sind die Angaben spärlich. Erwähnt werden nur die Strafgefälle des Landgerichtes Kremsmünster, Geld von den Pfarreien²¹. Dazu kommen aber Einnahmen aus der Tätigkeit als Verordneter, Verehrungen, Geldmittel vom Kasten. Bei der Inventur nach seinem Tod durch die kaiserlichen Kommissare wurden 16.334 fl 5 fl 18 d an Bargeld und Guthaben vorgefunden und eingezogen²². Sie zeigen den Umfang seiner Geldmittel auf.

Ausführlicher geben die Kammerraittungen bei Anton Wolfradt Auskunft. 1615 weist er dem Kämmerer 1.300 fl aus dem Einnehmeramt zu²³, 1627 1.378 fl „Cognition“, 1628 6.090 fl „Recognition“. Ab 1626 finden wir auch Zuschüsse von Scharnstein, die über den Abt laufen. Hier zeigt sich klar die verwaltungsmäßige Trennung der neuerworbenen Herrschaften von der Stiftsherrschaft. Dazu Einnahmen von den Verwaltern der Pfarrhöfe Buchkirchen und Steinerkirchen²⁴, den Strafgefällen und 1618 579 fl aus der Raittung des von Wolfradt verwalteten Stiftes Schlierbach.

1616 erhält der Kämmerer 600 fl Zinsen „von Ir Gn 10m fl“ aus dem Einnehmeramt Linz. Es ist der erste Hinweis auf Wolfradts angelegtes Privatgeld. 1625 3.900 fl Interesse aus dem Einnehmeramt, 1.242 fl Zinsen von privaten Schuldnern. 1629 werden 3.560 fl genannt, doch ist nicht alles als Geld Wolfradts anzusprechen²⁵, 1630 gar 6.465 fl²⁶. 1632 zahlt das

²¹ So gibt 1610/11 und 1611/12 der Pfarrer von Kematen 140 fl Absent in die Abtei.

²² Inventar 15. Dezember 1613, Hs., Stiftsarchiv Kremsmünster Ia.

²³ Verordnetengehalt und „Liefergeld“ für die Reise zum Prager Generallandtag.

²⁴ Die Pfarrhöfe dieser ansehnlichen Pfarren wurden von weltlichen Beamten für das Stift (den Abt) verwaltet. Die Seelsorge oblag Vikaren, die mit bis zu 400 fl jährlich besoldet wurden.

²⁵ Genannt werden:

„Polhamische Interesse“ von 32.000 fl aus dem Einnehmeramt (9 Monate)	1.440 fl
Herr von Traun auf 12.000 fl, auf 12 Monate	720 fl

5 Prozent Interesse für „die 10 m fl an Wolfradt, 10 m fl an Eggenberg und 8 m fl an Trautmannsdorf“	1.400 fl
--	----------

²⁶ Interesse von der Eisenkompanie

3.325 fl

Einnehmeramt 4.040 fl für Abt Antons dort liegendes Kapital von 69.000 fl, ebenso 1633, dazu in diesem Jahr die Innerberger Hauptgewerkschaft 1.725 fl²⁷ für 47.500 fl dort angelegtes Geld.

Bereits 1627 erhält das Stift durch den Abt 10.800 fl als Ersatz für die in der Folge des Bauernkrieges durch die kaiserlichen Soldaten aufgelaufenen Unkosten. 1630 erreicht es durch ihn von den Ständen den Nachlaß des noch für 1626 ausständigen Garnisonsgeldes von 1.908 fl 6 fl.

Viele Zuwendungen sind an bestimmte Zwecke gebunden: 1616 und 1618 10.706 fl für die Geistliche Kontribution²⁸, andere Beträge für den Linzer Oster- und Bartholomäimarkt und den Weinbau²⁹. 1622 erlegt Wolfradt drei Monatsgebühren des Garnisonsgeldes, 1623 weitere zwei, 1631 Rüstgelder, Landsteuer und Gültgebühr für Kremsmünster und Kremsegg³⁰. Da diese Gebühren gemäß den Ausschreibungen der Landschaft auch von den Untertanen eingehoben wurden, ergab sich eine echte Besserung des Kammerreieinkommens.

Nicht immer bestanden die Zuwendungen des Abtes aus Bargeld. Bisweilen überließ er dem Kämmerer auch lediglich die Quittungen, die dieser dann in den Ein- und Ausgängen verbuchte. Nach Wolfradts Übersiedlung nach Wien nahm seine finanziellen Aktionen in Kremsmünster sein Kämmerling, seit 1630 sein Hofmeister Tobias Prodlvischer in regelmäßigen Besuchen vor.

Die Einnahmen der Kammerrei von Untertanen und Ämtern wurden vom Autor zur besseren Gliederung und zur Veranschaulichung nach ihrer Herkunft in größere Gruppen zusammengefaßt und mit Kennziffern versehen:

- L Steuern und Abgaben, die zur Weiterzahlung an die Landschaft bestimmt waren: Rüstgeld, Landsteuer, Garrisonsgeld.
- D1 Abgaben und Dienste, die von den Untertanen jährlich für die Herrschaft geleistet wurden: Gelddienst, in Geld abgelöster Kuchl- und Traidtdienst, Robotgeld, von den Inwohnern erlegte Leibsteuer.
- D2 Abgaben, die nur zu bestimmten Anlässen erlegt wurden: Freigelder oder Hofsennbengefälle, das Rechtlehgeld, das bei der Installation eines neuen Abtes von den Rechtlehen erlegt wurde, Vogtgeld für angevogte Handwerker, Geldbeträge aus der Strafgerichtsraittung.

Interesse von „32 m fl Weissisch“ aus dem Landhaus	1.920 fl
Interesse von den „12 m fl Prunmaisterisch“	720 fl
Interesse von den „10 m fl Ir Gn. gehörig“	500 fl
Dazu nochmals Interesse von Eggenbergs und Trautmannsdorfs Kapital (vgl. Anm. 25)	900 fl

²⁷ 1.000 fl hat bereits Wolfradts Hofmeister Tobias Prodlvischer eingenommen.

²⁸ Das waren mehr als 30 Prozent der auf Kremsmünster entfallenden Summe. Mit den nach Alexanders Tod beschlagnahmten 16.000 fl wurden mehr als 57 Prozent von den Äbten erlegt. Vgl. Wendelin Huber, Der Prälatenstand des Landes ob der Enns 1600–1620. Beiträge zu seiner und der Geschichte der Landschaft (Wiener phil. Diss. 1972) 469 ff.

²⁹ 1622 (in diesem Jahr besuchte der Kaiser Kremsmünster) unter „Lösraittung“ (= „Weinleserechnung“) und für gekauften Wein 12.661 fl.

³⁰ 10.194 fl 5 fl 20 d.

- D3 Abgaben, die nur von den großen und kleinen Meiern („extra officia“) entrichtet wurden: Zehentbestandgeld, Meierraittung (erscheint immer ein Jahr später in der Kammerraittung).
- E Einkünfte von den Pfarreien: Absent und Vogtgeld, Beiträge zur Geistlichen Kontribution.
- F1 Kleinere Verkäufe vom Stift hinaus, die von der Kammerei einzeln verbucht wurden: um Wein, Holz, Ziegeln, Felle und Häute, Inschlitt, Eisen aus der Hofschniede, einzelne Stück Vieh.
- F2 Geldertrag vom Hofkasten, ab 1618 auch vom Zellhof, der eine eigene Raittung besaß, aus der jährlichen Abrechnung des Apothekers, Bestandgeld.
- G Erträge von den Herrschaften Pernstein, Scharnstein, Kremsegg.
- Div. Diverse, in den Kammerraittungen unter „Gemeine Einnahmen“ verzeichnete Beträge, die vom Verfasser in keine der oben genannten Rubriken eingeordnet werden konnten.

Über Bedeutung und Größe der einzelnen Posten geben die beiden folgenden Tabellen Aufschluß:

Durchschnittliche jährliche Größe in Gulden

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
L	2.782	2.843	3.709	7.592	14.864	9.596	11.749	13.371
D1	942	996	2.138	3.654	3.528	3.410	3.466	3.832
D2	6.696	7.380	6.986	8.949	7.931	8.969	6.669	10.096
D3	4.799	5.678	4.847	6.315	6.136	5.860	5.235	5.812
E	233	432	244	1.337	316	598	608	574
F1	439	348	724	1.415	1.383	841	1.743	755
F2	6.598	8.034	5.033	2.471	1.040	3.431	646	855
G	—	—	—	—	—	—	16	—
Div.	50	237	223	131	86	210	149	133

Durchschnittlicher jährlicher Anteil in Prozent

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
L	12,22	10,95	15,58	23,64	42,13	29,15	36,87	37,74
D1	4,14	3,84	8,94	11,38	10,00	10,36	10,88	10,82
D2	29,43	28,44	29,23	23,87	22,48	27,25	20,93	28,50
D3	21,09	21,88	20,28	19,66	17,39	17,80	16,43	16,40
E	1,02	1,67	1,02	4,16	0,89	1,82	2,28	1,62
F1	1,93	1,34	3,03	4,41	3,92	2,55	5,47	2,13
F2	29,00	30,96	21,05	7,69	2,95	10,42	2,03	2,41
G	—	—	—	—	—	—	0,05	—
Div.	0,22	0,88	0,93	0,41	0,24	0,64	0,47	0,38
— ³¹	0,94	—	—	0,78	—	—	4,61	—

³¹ 1603/04 800 fl für verkauftete Schwaighöfe, 1604/05 270 fl „Patrimonio“ des P. Konstantin Waldvogel, 1616 750 fl für einen verkauften Meierhof, 1631 4.300 fl für vier verkauftete Schwaighöfe, 1632 1.541 fl Verehrung des Marktes, weil er von Durchzügen und Einquartierungen verschont wurde, 1633 2.089 fl Verpflegungs-entgelt vom 30. August 1632 bis 20. Jänner 1633 aus dem Einnehmeramt für 52 ks. Soldaten.

Den Hauptanteil erbringen die Leistungen der Untertanen für die Landschaft (L) und die Herrschaft (D1, 2, 3). Die Gelderlöse (F2) spielen anfangs eine sehr große Rolle, verlieren aber dann an Gewicht. Die Einkünfte von den Pfarreien (E) und aus kleinen Verkäufen aus dem Stift (F1) spielen eine höchst untergeordnete Rolle. Die wechselnde Bedeutung der Einnahmensgruppen verdeutlicht die anschließende Tabelle, die nach der Größe des prozentuellen Anteils reiht:

1600—1605	D2	F2	D3	L	D1	F1	E
1605—1610	F2	D2	D3	L	D1	E	F1
1610—1615	D2	F2	D3	L	D1	F1	E
1616—1620	D2	L	D3	D1	F2	F1	E
1621—1625	L	D2	D3	D1	F1	F2	E
1626—1630	L	D2	D3	F2	D1	F1	E
1631—1635	L	D2	D3	D1	F1	E	F2
1636—1639	L	D2	D3	D1	F2	F1	E

Die Steuern für die Landschaft kommen ursprünglich an die vierte Stelle zu stehen, rücken in den Jahren nach 1615 an die zweite Stelle vor, um ab 1619 fast ununterbrochen³² den größten Posten unter den Einnahmen darzustellen. Die zweite, nächstgroße Gruppe sind die bei bestimmten Ereignissen fälligen Abgaben, die unter Abt Alexander noch den größten Posten bilden. Die Abgaben der Meier kommen konstant auf dem dritten Platz zu stehen. Diese Anordnung zeigen auch die gerundeten Endsummen aus den 1600 bis 1639 erhaltenen Kammererittungen:

L	291.200 fl	D1	95.400 fl
D2	277.650 fl	F1	34.400 fl
D3	196.600 fl	E	17.650 fl
F2	128.500 fl		

Die bisherigen Tabellen zeigten Größe und Wachstum im Hinblick auf die Gesamtsumme. Das Wachstum innerhalb der einzelnen Anteile wird klarer, wenn man den durchschnittlichen Betrag der ersten fünf Jahre mit 100 Prozent gleichsetzt und die folgenden Jahre darauf bezieht:

	1600— 1605	1605— 1610	1610— 1615	1616— 1620	1621— 1625	1626— 1630	1631— 1635	1636— 1639
L	100,00	102,19	133,32	272,90	534,29	344,93	422,32	480,62
D1	100,00	105,73	226,96	387,90	374,52	362,00	367,94	406,79
D2	100,00	110,21	104,33	133,65	118,44	133,95	99,60	150,78
D3	100,00	118,32	101,00	131,59	127,86	122,11	109,08	121,11
E	100,00	185,41	104,72	573,82	135,62	256,65	260,94	246,35
F1	100,00	79,27	164,92	322,32	315,03	191,57	397,04	171,98
F2	100,00	121,76	76,28	37,45	15,76	52,00	9,79	12,96
Gesamt- einnahmen	100,00	114,04	105,05	141,13	155,06	144,65	140,03	155,70

Auf das Fünffache steigen die Abgaben für die Landschaft während des Dreißigjährigen Krieges, auf das Vierfache des ursprünglichen Betrages

³² Außer 1627 und 1638.

auch die jährlichen Dienste. Deutlich weniger vergrößern sich die Abgaben von den Pfarreien (hier kommt 1616–20 nur eine einmalige Hilfe zur Geistlichen Kontribution zum Ausdruck) und aus einzelnen Verkäufen. Hinter dem Wachstum der Gesamteinnahmen bleiben die Erträge der nur zu bestimmten Anlässen zu dienenden Abgaben, die Einkünfte von den Meieren und die Gelder vom Hofkasten zurück.

1. Die Abgaben für die Landschaft (L)

Unter der Regierung Alexanders a Lacu weisen die für die Landschaft eingehobenen Abgaben eine gleichbleibende Höhe von etwa 2.750–2.850 fl auf. Darunter ist nur die Landsteuer von allen Untertanen und mit Ausnahme von vier Jahren³³ auch das Rüstgeld vom unterennsischen Viehdorfamt verstanden. Von den obderennsischen Untertanen wird kein Rüstgeldeingang vermerkt, lediglich zweimal sind zwei Posten Hausgeld- bzw. Rüstgeldüberschuf³⁴ angeführt. Das Rüstgeld wurde somit außerhalb der Kammerei, wie die Ausgaben der Kammerei zeigen, vermutlich vom Abt eingenommen.

Unter Anton Wolfradt erfolgte insofern eine Änderung, als ab nun auch das obderennsische Rüstgeld von der Kammerei eingenommen wurde. Da – trotz fehlenden Eingangs – das Rüstgeld schon bisher von der Kammerei bezahlt wurde, bedeutete dies eine Verbesserung der finanziellen Situation. Bis 1617 wurde das Rüstgeld stets in der Kammerraitung des darauf folgenden Jahres verrechnet, ab 1618 im gleichen Jahr. Da wenigstens in den nächsten Jahren die Bezahlung ins Einnehmeramt stets ein Jahr später erfolgte, hatte dies die Bedeutung eines zinsenlosen Darlehens. 1619 wurde wegen des Aufruhrs in Böhmen und der darauf angewandten Ausgaben von den Untertanen zusätzlich ein Hilfsgeld in der Höhe von 1.318 fl 2 B aufgebracht.

Eine große Belastung waren für die Untertanen die Monatsgelder zum Unterhalt der bayrischen Truppen. Daß 1622 15 Monatsbeträge ausgeschrieben wurden, vielleicht um die Beträge zeitgerechter abführen zu können, ließ neben dem zweifach geforderten Rüstgeld in diesem Jahr die Abgaben für die Landschaft 19.286 fl 5 B 28 d erreichen, die größte Menge im bearbeiteten Zeitraum. 1624 wird wieder die eineinhalbfache Rüstgebühr eingehoben, gelangt aber zum Großteil erst 1625 zur Abrechnung. Eine kleine Entspannung bringen die Jahre nach dem Bauernaufstand. 1626 sind nur sechs Monatsgelder, 1627 neun und 1628 vier zu zahlen. 1629 gibt es außer Landsteuer und Rüstgeld keine Abgabe.

Dieser Zustand währt nicht lange. 1630 haben die Untertanen ihrem Abt bei den Unkosten zu helfen, die durch den Besuch des Kaisers in Kremsmünster im Juni dieses Jahres entstanden waren. 1.821 fl 3 B bringt der Anschlag, von dem nur Stiftsoffiziere und Abbrändler befreit sind. Mit dem ständischen Patent vom September, bis Martini von jeder Feuerstatt 12 B zu erlegen, beginnt die Zeit der erhöhten Rüstgelder:

³³ 1601, 1607, 1609, 1612. ³⁴ 1601–1612 374 fl 4 B 26 d.

	Landsteuer	Rüstgeld (+ Sonderanschläge)
1629	2.888 fl 6 B 17 d	3.620 fl 6 B 24 d
1630	2.888 fl 6 B 17 d	5.442 fl 1 B 24 d
1631	2.888 fl 6 B 17 d	5.484 fl 4 B 20 d
1632	2.888 fl 6 B 17 d	12.776 fl 2 B 9 d ³⁵
1633	2.888 fl 6 B 17 d	7.241 fl 5 B 18 d
1634	2.888 fl 6 B 17 d	5.969 fl 2 B 20 d
1635	2.888 fl 6 B 17 d	12.827 fl 5 B 16 d
1636	2.888 fl 6 B 17 d	10.837 fl — B 12 d
1637	2.888 fl 6 B 17 d	13.620 fl 3 B 5 d
1638	2.888 fl 6 B 17 d	8.592 fl 6 B 7 d

2. Die jährlichen Abgaben für die Herrschaft (D1)

Die jährlichen Dienste an die Kammerei setzen sich unter Alexander a Lacu aus dem Gelddienst des Urbars, dem in Geld abgelösten Kuchldienst und dem im Viehdorfamt unter der Enns abgelösten Traidtdienst (= 9 fl) zusammen. Den hauptsächlichen Anteil stellt der um 820 fl schwankende Gelddienst dar. Insgesamt erbringen diese Abgaben bis 1613 jährlich zwischen 950 und 1.000 fl.

Eine Änderung tritt 1614 ein. Durch die ab nun in die Kammerei erlegte Leibsteuer der Inwohner und das Robotgeld von ca. 2.260 fl erbringt diese Gruppe etwa 3.500 fl. Schwankungen sind durch Zu- und Abnahmen bei der Leibsteuer und dem abgelösten Kuchldienst bedingt. Ansonsten bleibt die Einnahmenhöhe bis zum Tode Wolfradts nahezu unverändert.

3. Die fallweisen Abgaben für die Herrschaft (D2)

Die Abgaben dieser Gruppe konnten von Jahr zu Jahr recht beachtlich schwanken. Wichtigste Abgabe waren die Freigelder. Während alle anderen Einnahmen 1611/12, also im dem Passauer Einfall folgenden Rechnungsjahr, unter 1.000 fl sinken, weisen sie sogar eine leichte Steigerung auf 7.059 fl 4 B 12 d auf, das sind 73,55 Prozent der Einnahmen. Einen auffallenden Zuwachs zeigen die Jahre 1615 ff.³⁶ und 1627³⁷, während 1604, das Bauernkriegsjahr 1626 und 1631 als einzige hier unter 5.000 fl zu liegen kommen.

4. Die Abgaben der großen und kleinen Meier (D3)

Mit Ausnahme des Jahres 1611/12, dessen Tiefstand zu überwinden bis 1616 dauerte, bleiben die Erträge aus Zehentbestand und Meierrettung auf etwa der gleichen Höhe.

³⁵ Bauernerhebung im Hausruck- und Mühlviertel.

³⁶ Zahl der Fälle: 1609/10 186 Freigelder 1614 168 Freigelder
1610/11 148 Freigelder 1615 215 Freigelder
1611/12 160 Freigelder 1616 203 Freigelder
1612/13 129 Freigelder 1618 206 Freigelder

³⁷ In den 11.925 fl 5 B 12 d sicher manches, das im Vorjahr wegen des Bauernkrieges nicht zur Abhandlung gebracht wurde.

5. Die Einnahmen von den Pfarren (E)

Zur Zeit Alexanders zahlt nur Buchkirchen regelmäßig in die Kammerei, einmal Steinerkirchen 300 fl und Kematen 140 fl. Da es für zwei weitere Jahre belegt ist, daß der Pfarrer von Kematen seinen Absent in die Abtei erlegte, darf dies auch von anderen angenommen werden. Im Urbar von 1606 bis 1615 ist auch nur der jährliche Absent Buchkirchens von 300 fl festgehalten. Sieben Pfarren geben einen kleinen Beitrag zur Geistlichen Kontribution.

Diese Beiträge verschwinden zu Beginn der Regierungszeit Wolfradts, ebenso die regelmäßigen Zahlungen von Buchkirchen. Der dortige Verwalter gibt in der Folgezeit nur dreimal, dann aber einen namhaften Betrag in die Kammerei. Dafür leistet nun eine Reihe anderer Pfarren Absent und Vogtgeld. Die Höhe wird nach einigen Jahren teilweise neu festgesetzt. Um 1630 sieht sie folgendermaßen aus:

Steinerkirchen	200 fl	Thalheim	13 fl 2 ff
Kematen	91 fl	Kirchham	15 fl
Vorchdorf	40 fl	Pettenbach	50 fl
Pfarrkirchen	45 fl	Weißkirchen	70 fl

6. Erträge aus kleineren Verkäufen (F1)

Die Höhe dieses Postens beträgt in der Regel nicht einmal 1.000 fl, wobei den größten Posten meist der Erlös aus verkauften Häuten und Fellen bildete, 1619 gar 870 fl. In den ersten Jahren der bayerischen Pfandherrschaft kommen die Einnahmen von verkauftem Bier hinzu³⁸. Der Weinverkauf spielt nur 1622 (743 fl, wegen des Kaiserbesuches), 1631 (1.263 fl) und 1632 (2.119 fl, davon 928 fl aus dem Einnehmeramt für die 232 Eimer Wein, die im Bauernaufzug an die „treue Bauernschaft“ ausgegeben wurden) eine Rolle.

7. Gelderlöse aus anderen Raittungen, besonders vom Hofkasten (F2)

Hierher gehören der Bestandszins für die Hoftaverne³⁹, den Pfarrhof Sipbachzell⁴⁰, das Fischerhaus im Weingarten. Unter Abt Anton finden wir hier auch regelmäßig die Überschüsse aus der Apotheke, die zur Zeit Alexanders wohl direkt mit diesem abgerechnet wurde.

Dritter Posten dieser Gruppe sind die Geldsummen aus dem Getreideverkauf vom Kasten. Hierher wurde ja das Dienst- und Zehentgetreide geliefert. Der Hofkastner führte über alles ein- und ausgehende Getreide genau Buch. Seine Kastenraittungen sind gleichfalls zum Großteil erhalten, für den bearbeiteten Zeitraum von 1602–1606, 1607–1611, 1612–1622, 1623–1625, 1626–1636 und 1638–1639. Bis 1622 werden sie von September zu September geführt, dann immer im Frühjahr, Ende März / Anfang April, geschlossen. Wegen ihrer großen Bedeutung wird auf sie näher eingegangen.

³⁸ 1621: 346 fl, 1622: 187 fl, 1623: 220 fl.

³⁹ 1600–1627 20 fl, ab 1628 270 fl für Hoftaverne, Tätz- und Ungeldbestand.

⁴⁰ Während Besorgung der Pfarre vom Stift aus vermietet worden.